Datenquellen im Vergleich

NEET-Jugendliche in MZ-AKE und BibEr

ZWEITER TEIL

Die Artikelserie beleuchtet die Unterschiede zwischen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (MZ-AKE) und dem Bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) hinsichtlich der frühen Ausbildungsabgänger:innen sowie der Jugendlichen, die sich weder in Ausbildung noch in Erwerbstätigkeit befinden. Im vorliegenden zweiten Teil werden Definitionsunterschiede bei den NEET-Jugendlichen (»Not in Employment, Education or Training«) dargestellt und mithilfe alternativer Berechnungsansätze Abweichungen quantifiziert.

Michael **Huber**
hat Volkswirtschaft und Politikwissenschaft studiert und arbeitet seit 2021 bei Statistik Austria in der Direktion Bevölkerung im Bereich Arbeitsmarkt und Bildung. Er beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Projekten zur Arbeitsmarktintegration nach einem Bildungsabschluss.

Veronika **Langer**
ist seit 2019 als Sozialwissenschaftlerin im Bereich Arbeitsmarkt tätig und arbeitet unter anderem an der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung mit.

Begutachtet von
Johann **Bacher**
Universitätsprofessor im Ruhestand | Vormals: Institut für Soziologie / Abteilung für Empirische Sozialforschung, Johannes Kepler Universität Linz

Im vorhergehenden ersten Teil dieser Artikelserie wurden bereits erhebungsmethodische Unterschiede zwischen ▶ **MZ-AKE** und ▶ **BibEr** behandelt. Darüber hinaus wurden Definitionsunterschiede bei den frühen Ausbildungsabbrecher:innen (FABA) und »Early Leavers from Education and Training« (ELET) und deren Effekt auf die publizierten Personenbestände diskutiert. Im zweiten Teil der Artikelserie wird nun näher auf jene Personen eingegangen, die sich weder in Aus- bzw. Weiterbildung befinden, noch erwerbstätig sind. Diese Gruppe wird auch als NEETs bezeichnet. Im Gegensatz zu den FABA/ELET ist bei ihnen nicht ausschließlich Bildung der zentrale Bezugspunkt, sondern es zählt auch die Arbeitsmarktintegration der betroffenen Personen.

Im Jahresdurchschnitt 2022 wies die MZ-AKE insgesamt 72 600 NEET-Jugendliche aus (8,1 % der Gesamtbevölkerung in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen). Damit hat sich seit 2009 die Anzahl der NEETs laut MZ-AKE um 8 200 Personen verringert. In BibEr wurden 2022 insgesamt 119 700 NEET-Jugendliche erfasst (12,7 % der gleichaltrigen Bevölkerung) und damit um 9 700 weniger als noch 2009. Die Differenz in den Beständen der NEET-Jugendlichen laut MZ-AKE und BibEr beläuft sich für 2022 auf 47 100 Personen. ▶ **Grafik 1**

Ein Teil dieser Abweichung lässt sich durch unterschiedliche methodische Ansätze erklären, die im ersten Teil der Artikelserie bereits ausführlich thematisiert wurden. So besteht ein grundlegender Unterschied im Erhebungszweck: Die MZ-AKE ist eine Stichprobenerhebung, deren Daten zur statistischen Verarbeitung erhoben werden (Primärdaten) – dadurch weisen die Ergebnisse der MZ-AKE auch statistische Unsicherheiten auf. BibEr greift hingegen auf Verwaltungsdaten zurück (Sekundärdaten) und stellt eine Vollerhebung dar. Die Grundgesamtheit unterscheidet sich vor allem dadurch, dass die MZ-AKE nur Personen in Privathaushalten befragt, während in BibEr auch Anstaltshaushalte (z. B. Studierendenheime, Flüchtlingsunterkünfte) enthalten sind. Ein weiterer zentraler Unterschied betrifft die Referenzzeit: Daten aus BibEr beziehen sich auf den Stichtag 31. Oktober des jeweiligen Jahres, die MZ-AKE befragt Haushalte zu Referenzwochen, die gleichmäßig über das ganze Jahr verteilt sind. Damit bildet die MZ-AKE auch unterjährige Saisonmuster und Ereignisse ab.

> > >

Weitere Abweichungen zeigen sich bei den verwendeten Definitionen von NEET-Jugendlichen. Diese werden nachfolgend miteinander verglichen. Anschließend wird auf Makroebene dargestellt, inwiefern sich bestimmte methodische und definitorische Unterschiede auf die ausgewiesenen Zahlen an NEET-Jugendlichen auswirken.

Definition der NEET-Jugendlichen

Ähnlich wie bereits bei den frühen Ausbildungsabgänger:innen folgt die Kategorisierung von NEET-Jugendlichen in der MZ-AKE internationalen Vorgaben. Als NEETs gelten hier Personen

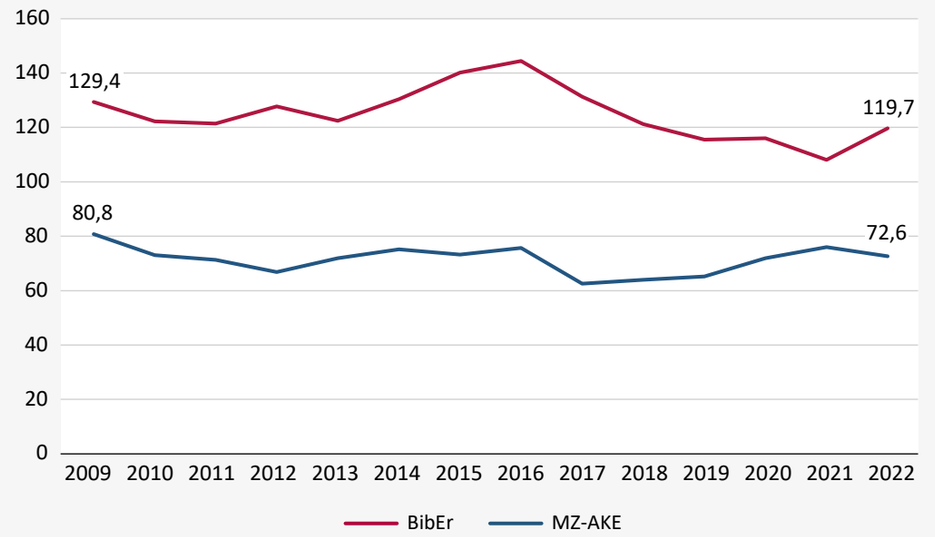
- im Alter von 15 bis 24 Jahren,
- die keine formale oder nicht-formale Aus- oder Weiterbildung besuchen und
- laut dem Konzept der International Labour Organization (ILO) nicht erwerbstätig sind.

Methodenbedingt wird in BibEr eine andere Definition verwendet, die sich v. a. an verfügbaren Registerdaten zu Bildung und Erwerbstätigkeit orientiert. Als NEETs gelten hier Personen, die

- mindestens 15 Jahre alt sind,
- keine laufende formale Ausbildung oder AMS-Schulung aufweisen,
- keiner Erwerbstätigkeit lt. Registerdaten nachgehen und
- keine Pension beziehen (ausgenommen Witwe:rpension).

Grafik 1

Anzahl der NEETs
in Tausend



Q: STATISTIK AUSTRIA, MZ-AKE und BibEr. – Zeitreihenbruch MZ-AKE 2021; ▶ **INFO**. – NEETs: 15 bis 24 Jahre.

Zu Vergleichszwecken wird im Folgenden in beiden Datenquellen dieselbe Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen betrachtet. Da der Faktor Pension für diese Gruppe keine relevante Rolle spielt, wird dieser nicht näher behandelt. Damit verbleiben als zentrale Definitionsunterschiede, was in den beiden Datenquellen unter Aus- oder Weiterbildung und Erwerbstätigkeit verstanden wird.

Übersicht

Unterschiede in der Definition von NEETs in MZ-AKE und BibEr

Merkmal	Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (MZ-AKE)	Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr)
Altersgruppe	15 bis 24 Jahre	Ab 15 Jahren
Laufende Aus- oder Weiterbildung	Keine laufende formale oder nicht-formale Aus- oder Weiterbildung in der Referenzwoche oder innerhalb von drei Wochen davor	Keine laufende formale Ausbildung oder AMS-Schulung lt. Registerdaten zum Stichtag 31. Oktober
Erwerbstätigkeit	Nicht erwerbstätig lt. ILO-Konzept (Befragungsdaten)	Keine Erwerbstätigkeit lt. AEST (Registerdaten)
Pensionsbezug	Keine Einschränkung in Bezug auf den Pensionsbezug	Keine Pension (ausgenommen Witwe:rpension) lt. Registerdaten

Laufende Aus- oder Weiterbildung

Die Definition von laufenden Aus- bzw. Weiterbildungstätigkeiten entspricht im Grunde jener aus dem ▶ **ersten Teil der Artikelserie** zu den frühen Ausbildungsabgänger:innen. In BibEr zählen also ausschließlich laufende Ausbildungen im formalen Schul- und Hochschulwesen (inkl. Lehre) sowie AMS-Schulungen zum Stichtag 31. Oktober. Im Vergleich dazu werden in der MZ-AKE zusätzlich zu formalen Ausbildungen auch nicht-formale – private[1] und berufliche[2] – Kurse berücksichtigt, sofern sie in der Referenzwoche oder innerhalb von drei Wochen davor besucht wurden. Damit ist die Ausbildungsdefinition in der MZ-AKE nicht nur weiter gefasst, sondern auch die Referenzzeit ist mit vier Wochen länger als in BibEr. Infolgedessen ist es in der MZ-AKE verhältnismäßig einfacher, »in laufender Ausbildung« zu gelten und somit nicht als NEET klassifiziert zu werden.

Erwerbsstatus

Weitere Definitionsunterschiede finden sich bei der Erwerbstätigkeit: Der Erwerbsstatus zur Abgrenzung der NEETs in BibEr wird aus der ▶ **Abgestimmten Erwerbsstatistik (AEST),** deren Stichtag der 31. Oktober ist, bezogen. Dieser basiert auf dem ILO-Konzept, wobei Personen dann als erwerbstätig gelten, wenn sie mit einem entsprechenden Beschäftigungsverhältnis in den Registerdaten aufscheinen. Es werden neben Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten auch geringfügig Beschäftigte, Präsenz- und Zivildienstleistende sowie Personen, die vorübergehend abwesend sind (u. a. Personen in Elternkarenz, bei denen ein aufrechtes Dienstverhältnis angenommen wird),[3] als Erwerbstätige klassifiziert.

Die MZ-AKE folgt ebenfalls dem Erwerbstätigkeitskonzept der ILO, hier werden Personen aber direkt zu ihrem Erwerbsstatus befragt: Personen gelten dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche zumindest eine Stunde gegen Bezahlung oder unbezahlt als Mithelfende im Familienbetrieb gearbeitet haben oder in der Referenzwoche nicht gearbeitet haben, aber ansonsten einer Arbeit nachgehen (z. B. wegen Urlaub, Krankenstand, Elternkarenz). Die Abgrenzung, ob eine vorübergehend abwesende Person als erwerbstätig zählt, hängt vom Grund der Abwesenheit und weiteren Faktoren ab.[4] Präsenz- und Zivildienstleistende sind wie bei den frühen Ausbildungsabgänger:innen in der Berechnung der NEETs lt. MZ-AKE nicht enthalten.[5]

Da man in der MZ-AKE bereits als erwerbstätig gilt, sobald man angibt, in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gegen Bezahlung gearbeitet zu haben, ist Erwerbstätigkeit hier weiter gefasst als in BibEr, wo es eines aufrechten Beschäftigungsverhältnisses (lt. Registerdaten) bedarf. Es ist in der MZ-AKE daher verhältnismäßig einfacher, als erwerbstätig zu gelten und damit nicht als NEET klassifiziert zu werden. Die Abgrenzung, ob eine vorübergehend abwesende Person in Elternkarenz als erwerbstätig gilt, erfolgt in beiden Datenquellen nach ähnlichen Kriterien – insbesondere anhand

1 Darunter fallen alle privaten Weiterbildungen außerhalb des regulären Schul- und Hochschulwesens, wie z. B. Sprachkurse, Kunstseminare, Musikworkshops, Sportkurse etc.

2 Dabei ist entscheidend, dass die Weiterbildung organisiert ist und in einem institutionalisierten Rahmen stattfindet, beispielsweise AMS-Kurse, betriebliche Weiterbildungen, Studienberechtigungsprüfungen, Maturaschulen etc.

3 Die Beurteilung, ob bei Personen in Elternkarenz ein aufrechtes Dienstverhältnis besteht, erfolgt in der AEST anhand der Bezugsdauer des Kinderbetreuungsgeldes in Kombination mit einer vorhergehenden Erwerbstätigkeit (▶ **Entscheidungsbaum zur Bildung des aktuellen Erwerbsstatus in der AEST).**

4 Berücksichtigt werden dabei folgende Faktoren: Grund und Dauer der Abwesenheit, Bezug von Kinderbetreuungsgeld und Rückkehrrecht zum:zur Arbeitgeber:in bei Elternkarenz, Tätigkeiten in der Nebensaison bei Saisonarbeitskräften, siehe **Gumprecht / Forster (2022):** »Erwerbsstatus«.

5 Da Präsenz- und Zivildienstleistende in der MZ-AKE kein Teil der Grundgesamtheit sind, fließen sie auch nicht zur Berechnung der NEET-Quote mit ein. In BibEr sind sie Teil der Grundgesamtheit, werden aber als erwerbstätig und somit nicht als NEET angesehen. Damit fließen sie aber in den Nenner zur Berechnung der NEET-Quote mit ein.

des Bezugs von Kinderbetreuungsgeld und einer zuvor ausgeübten Erwerbstätigkeit. In der MZ-AKE basiert die Erfassung jedoch auf der direkten Befragung der betroffenen Personen, während in BibEr auf Registerdaten zur Abgrenzung zurückgegriffen wird. Aus den jeweiligen Definitionen lässt sich nicht eindeutig ableiten, ob eine der beiden Erhebungen zu einer Über- oder Untererfassung im Vergleich zur anderen Quelle neigt.

Differenzen zwischen den ausgewiesenen NEET-Beständen können aber beispielsweise auch durch fehlerhafte Registerinformationen entstehen. Etwa wenn An- bzw. Abmeldungen von Dienstverhältnissen falsch oder verspätet vorgenommen werden oder wenn eine Person einer Arbeit unter Umgehung der gesetzlichen Anmelde- und Anzeigepflichten nachgeht. Weiters zählen Personen, die zwar in einem österreichischen Privathaushalt leben, aber einen Arbeitsort im Ausland aufweisen (Auspendler:innen), in den Registerdaten teilweise nicht als Erwerbstätige, wenn keine Verwaltungsdaten zur Beschäftigung im Ausland vorhanden sind. In der MZ-AKE gelten diese Personen aber sehr wohl als erwerbstätig. Auf der anderen Seite können fehlerhafte Angaben in der MZ-Befragung ebenfalls zu Unterschieden in den Beständen führen. Eine nähere Quantifizierung dieser potenziellen Abweichungen ist auf Makroebene nicht möglich.

Quantifizierung der Unterschiede

Um die Auswirkungen methodischer und definitorischer Unterschiede zwischen den beiden Datenquellen quantitativ abschätzen zu können, werden nachfolgend die NEET-Bestände mittels alternativer Berechnungsansätze dargestellt.

Abgesehen vom Niveauunterschied wird deutlich, dass die beiden Datenquellen im betrachteten Zeitraum teils unterschiedliche Entwicklungen in den NEET-Zahlen aufweisen. Diese lassen sich primär auf abweichende Grundgesamtheiten bzw. den Zeitreihenbruch der MZ-AKE im Jahr 2021 zurückführen und werden ebenfalls in den nachfolgenden Abschnitten diskutiert.

INFO

In der Beobachtungsperiode kam es 2021 zu Änderungen bei der Bestimmung des Erwerbsstatus im Rahmen der MZ-AKE, die sich bei den Erwerbstätigen insbesondere bei längeren Abwesenheiten bemerkbar machten. [6] In ruhigeren Zeiten am Arbeitsmarkt wären diese Änderungen kaum spürbar, während der COVID-19-Pandemie hatten sie allerdings einen stärkeren Effekt, z. B. bei längeren Abwesenheiten aufgrund von Kurzarbeit. [7] Während nach der alten Definition Personen in Kurzarbeit als erwerbstätig galten, sofern sie – unabhängig von der Dauer der Kurzarbeit – mindestens 50 % ihres Gehalts bezogen, werden sie nach der neuen Definition nicht mehr als erwerbstätig eingestuft, wenn ihre Abwesenheit länger als drei Monate andauert. Darüber hinaus wurden in diesem Jahr Frageformulierungen und Antwortkategorien im Bereich der laufenden Ausbildung angepasst. Diese Änderungen könnten in diesem Jahr zum Anstieg der NEET-Bestände lt. MZ-AKE beigetragen haben.

6 Das betrifft u. a. Personen in Kurzarbeit sowie Elternkarenz und Saisonarbeitskräfte, die in der Nebensaison aber auch regelmäßig für den Betrieb arbeiten.

7 **Gumprecht / Forster (2022):** »Erwerbsstatus«.

Anstaltshaushalte

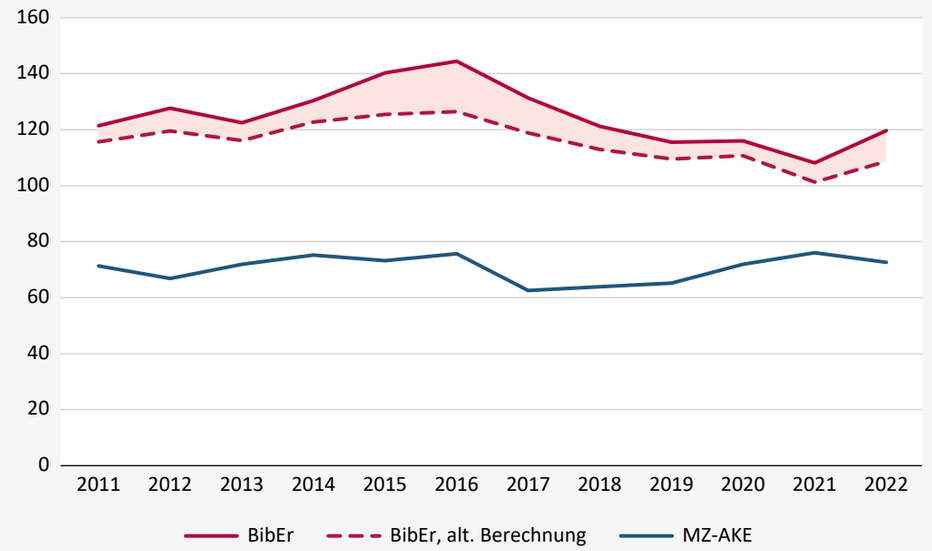
Um die Unterschiede hinsichtlich der Grundgesamtheit besser einschätzen zu können, werden Personen mit Hauptwohnsitz in einem Anstaltshaushalt in den BibEr-Daten exkludiert.[8] Im Zeitverlauf waren zwischen 4,6 % (2020) und 12,5 % (2016) der NEET-Jugendlichen in Anstaltshaushalten gemeldet. Der Unterschied zur alternativen Berechnung ohne Anstaltshaushalte ist besonders in Jahren mit stärkeren Fluchtbewegungen, d. h. von 2015 bis 2017, markant. ▶ **Grafik 2**

Anstaltshaushalte erklären damit auch einen Großteil der abweichenden Entwicklungen im Zeitverlauf. In den Jahren erhöhter Fluchtbewegungen kam es in BibEr zu einem deutlichen Anstieg der NEET-Jugendlichen, der in der MZ-AKE nicht nachzuvollziehen ist. Geflüchtete werden in der MZ-AKE aufgrund der Grundgesamtheit (Privathaushalte) und der Definition von Privathaushalten und der dort wohnhaften Personen[9] nicht im selben Ausmaß erfasst. Nach 2016 nahm die Zahl der NEETs in BibEr bis 2021 relativ kontinuierlich ab, während sie in der MZ-AKE von 2017 bis 2021 anstieg. Im Jahr 2022 waren in BibEr wieder verhältnismäßig mehr NEET-Jugendliche in Anstaltshaushalten gemeldet (9,2 %). Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf Personen mit ukrainischer (+5 700) und syrischer (+2 600) Staatsbürgerschaft zurückzuführen und wird, wie schon in den Jahren 2015 bis 2017, in der MZ-AKE nicht im selben Ausmaß abgebildet.

Grafik 2

Anzahl der NEETs inkl. alternativer Berechnung der BibEr-Daten

in Tausend



Q: STATISTIK AUSTRIA, MZ-AKE und BibEr. – Zeitreihenbruch MZ-AKE 2021. – NEETs: 15 bis 24 Jahre. – BibEr, alternative Berechnung: exkl. in Anstaltshaushalten lebende Personen.

Referenzzeit

Die Referenzzeiten der Erhebungen wirken sich auf die Zahl der NEETs in beiden Datenquellen aus. In der MZ-AKE sind die Referenzwochen gleichmäßig über das ganze Jahr bzw. Quartal verteilt, während in BibEr die Zahl der NEETs zum Stichtag 31. Oktober des jeweiligen Jahres berechnet wird. Dadurch bildet die MZ-AKE auch unterjährige Entwicklungen und Saisonmuster ab. Im Zeitverlauf zeigt sich das z. B. 2020: Die ersten Lockdowns der COVID-19-Pandemie sorgten für einen jährlichen Höchststand an NEET-Jugendlichen im 2. Quartal und einen Anstieg im Jahresdurchschnitt 2020. Da sich BibEr auf den 31. Oktober bezieht, lässt sich diese Entwicklung hier nicht nachvollziehen.

In der MZ-AKE ist allgemein ein Saisonmuster erkennbar: Das 3. Quartal weist in der Regel die höchsten NEET-Zahlen auf. Das lässt sich v. a. auf Personen in Warteposition zurückführen, d. h. Personen, die eine Ausbildung abgeschlossen haben und auf den Start einer weiteren Ausbildung oder Erwerbstätigkeit warten. Die Abweichungen aufgrund der Referenzzeit lassen sich nicht eindeutig quantifizieren, da in BibEr die NEET-Zahlen nur zum 31. Oktober berechnet werden und die Fallzahl in der MZ-AKE zu diesem Zeitpunkt für einen Vergleich nicht ausreichend hoch ist.

8 Daten zu in Anstaltshaushalten wohnhaften Personen laut AEST sind ab 2011 verfügbar. Deswegen wird in dieser Darstellung mit alternativer Berechnung der BibEr-Daten auf den Beobachtungszeitraum 2011 bis 2022 eingegrenzt.

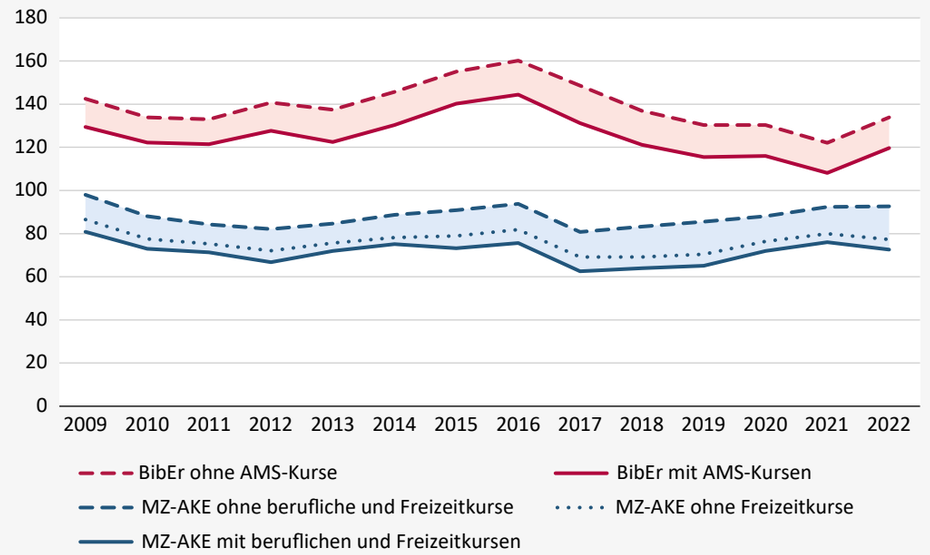
9 ▶ **Standard-Dokumentation Mikrozensus ab 2004.**

Laufende Aus- oder Weiterbildung

Ein weiterer Teil des Niveauunterschieds zwischen den Datenquellen kommt durch die unterschiedliche Definition von laufender Aus- und Weiterbildung zustande. In BibEr zählen ausschließlich Ausbildungen im formalen Schul- und Hochschulsystem (inkl. Lehre) sowie AMS-Schulungen zum Stichtag 31. Oktober, während die MZ-AKE auch nicht-formale Ausbildungen (d. h. private und berufliche Kurse) miteinbezieht, die in der Referenzwoche oder innerhalb von drei Wochen davor besucht wurden.[10] Exkludiert man bei der Berechnung der NEETs in der MZ-AKE privat motivierte Kurse, dann sind weniger Personen in laufender Ausbildung, wodurch sich die ausgewiesene Anzahl an NEETs erhöht (2022: +4 800). Werden zusätzlich auch berufliche Kurse exkludiert, steigt die Zahl nochmal an (+15 400). Wurden in der MZ-AKE für das Jahr 2022 ursprünglich 72 600 NEETs ausgewiesen, sind es nach Exklusion von privaten und beruflichen Kursen 92 700 (+20 100). Berufliche Kurse inkludieren u. a. auch AMS-Schulungen, die bei BibEr berücksichtigt werden. Für eine Annäherung müssen diese daher zur Berechnung der NEETs in BibER ebenfalls ausgeklammert werden, was den NEET-Bestand pro Jahr um etwa 10 % erhöht. ▶ **Grafik 3**

Grafik 3

NEETs inkl. alternativer Berechnung der BibEr- und MZ-AKE-Daten
in Tausend



Q: STATISTIK AUSTRIA, MZ-AKE und BibEr. – Zeitreihenbruch MZ-AKE 2021. – NEETs: 15 bis 24 JahreJahre. – Mit alternativer Berechnung der BibEr und MZ-AKE-Daten in Bezug auf die laufende Aus-/Weiterbildung.

Erwerbsstatus

Wie bereits erwähnt, ist es bei der Erwerbstätigkeit nicht direkt möglich, Definitionsunterschiede per alternativer Berechnungsansätze auf der Makroebene darzustellen.[11] Eine Betrachtung der Grundgesamtheit aller 15- bis 24-Jährigen zeigt folgendes Bild: Von jenen Personen, die sich nicht in einer laufenden formalen Aus- oder Weiterbildung befinden, waren 2022 laut MZ-AKE 302 900 Personen erwerbstätig (inkl. Präsenz- und Zivildienstleistende).[12] Das entspricht 32,9 % in dieser Altersgruppe. In BibEr waren es 293 200 der 918 700 nicht in Anstaltshaushalten lebenden 15- bis 24- jährigen Personen – und somit galten hier 31,9 % als erwerbstätig. Damit liegt der Anteil an Personen, die sich nicht in laufender Ausbildung befinden, aber erwerbstätig sind, in der MZ-AKE auf leicht höherem Niveau. Das ist ein Indiz dafür, dass Personen in der MZ-AKE etwas häufiger als erwerbstätig und daher nicht als NEETs gelten.

10 Eine Angleichung der unterschiedlichen Bezugszeiträume, wann die Teilnahme einer laufenden Aus- oder Weiterbildung zählt (31. Oktober in BibEr gegenüber Referenzwoche bzw. drei Wochen davor in der MZ-AKE) ist mittels alternativer Berechnungsansätze nicht möglich.

11 In den Registerdaten liegen keine Informationen zum gearbeiteten Stundenausmaß oder zu nicht bei der Sozialversicherung gemeldeten Tätigkeiten vor. In der MZ-AKE wird nicht erhoben, ob eine Erwerbstätigkeit bei der Sozialversicherung gemeldet ist.

12 Da sie in BibEr als Erwerbstätige gelten, wurden Präsenz- und Zivildienstleistende für diese Betrachtung in der MZ-AKE ebenfalls als erwerbstätig gezählt.

Fazit

Die vorliegende Artikelserie beleuchtet die methodischen und definitorischen Unterschiede zwischen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung und dem Bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring im Hinblick auf frühzeitige Ausbildungsabbrecher:innen bzw. Early Leavers from Education and Training und NEET-Jugendliche. Im ersten Teil wurden methodische Unterschiede zwischen den beiden Datenquellen beschrieben, Abweichungen bei der Definition von FABA bzw. ELET diskutiert und deren Einfluss auf die ausgewiesenen Bestände dargestellt. Der zweite Teil widmete sich NEET-Jugendlichen, wobei abermals Definitionsunterschiede dargestellt und Abweichungen mithilfe alternativer Berechnungsansätze quantifiziert wurden.

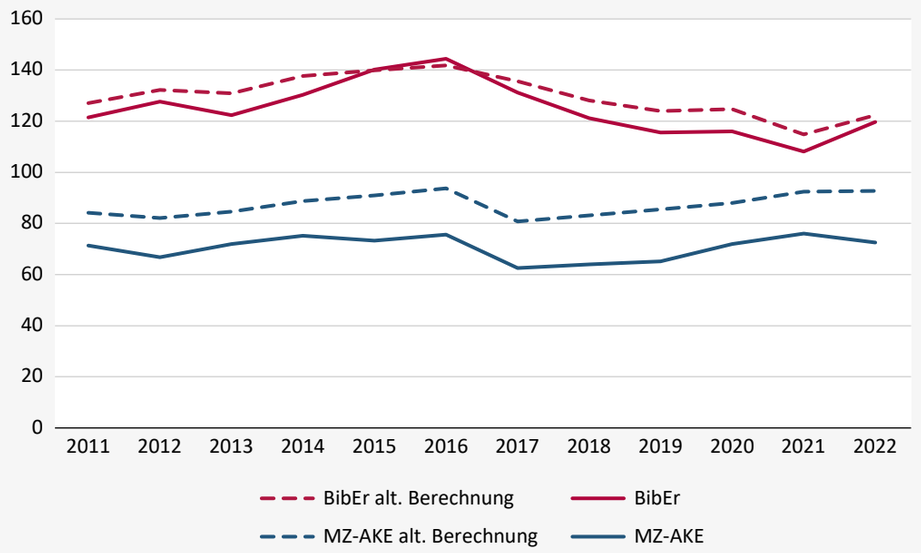
Bei den NEET-Jugendlichen konnte durch die Exklusion von Anstaltshaushalten in BibEr und die Ausklammerung von Weiterbildungen außerhalb des formalen Bildungssystems in der MZ-AKE die anfängliche Differenz von 47 100 Personen für 2022 auf 29 600 reduziert werden (**▶ Grafik 4**). Im Bereich der Erwerbstätigkeit lässt sich nur indirekt darauf schließen, dass es in der MZ-AKE verhältnismäßig einfacher ist, als erwerbstätig zu gelten und damit nicht als NEET klassifiziert zu werden. Ein weiterer Faktor zur Erklärung der Unterschiede ist die Referenzzeit der Erhebungen (Stichtag in BibEr vs. gleichmäßige Verteilung über ein Quartal bzw. Jahr in der MZ-AKE), die sich ebenfalls nicht eindeutig quantifizieren lässt.

Die Gegenüberstellung der beiden Datenquellen soll auch deren spezifische Stärken und Schwächen verdeutlichen: Als Vollerhebung ermöglicht BibEr detaillierte Auswertungen nach soziodemographischen und geografischen Merkmalen sowie die Analyse der weiteren Ausbildungs- und Erwerbskarrieren der umfassten Personen. Außerdem sind in Anstaltshaushalten lebende Personen hier inkludiert. Im Gegensatz dazu liefert die MZ-AKE aktuellere Daten, die international vergleichbar und quartalsweise verfügbar sind und unterjährige Entwicklungen abbilden. Zudem erhebt die MZ-AKE auch Motive, wie beispielsweise die Gründe für eine fehlende Erwerbstätigkeit – eine Information, die aus Verwaltungsdaten in der Regel nicht gewonnen werden kann. Abhängig vom Forschungsinteresse können Nutzer:innen jene Datenquellen wählen, die den Anforderungen ihrer Analyse am besten entspricht.

Grafik 4

Unterschiede zwischen den Datenquellen inkl. aller alternativen Berechnungen

in Tausend



Q: STATISTIK AUSTRIA, MZ-AKE und BibEr. – Zeitreihenbruch MZ-AKE 2021. – NEETs im Alter von 15 bis 24 Jahren. Mit alternativen Berechnungen der BibEr- und MZ-AKE-Daten in Bezug auf laufende Aus-/Weiterbildung und mit alternativer Berechnung der BibEr-Daten exkl. in Anstaltshaushalten lebende Personen.

Literaturverzeichnis

Eurostat (2024): ▶ **»Early leavers from education and training«.**

Eurostat (2024): ▶ **»Statistics on young people neither in employment nor in education or training«.**

Forster, J. / Gumprecht, D. (Wien 2022): »Erwerbsstatus – internationale Definition ab 2021», in: Statistik Austria: »Statistische Nachrichten« 10/2022, S. 736–746.

Huber, M. / Langer, V. (Wien 2025): »Datenquellen im Vergleich. Frühe Ausbildungsabgänger:innen in MZ-AKE und BibEr«, in: Statistik Austria: ▶ **»STATjournal«** Nr. 3 – 2025, S. 35–46.

Glossar

Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST) Die AEST ist eine jährlich für den Stichtag 31. Oktober auf der Basis von Administrativdaten erstellte Statistik zu Merkmalen der ökonomischen Aktivität der österreichischen Wohnbevölkerung. Sie ist als Vollerhebung konzipiert und ermöglicht damit erstmals die jährliche Zählung von Erwerbstätigen, Arbeitslosen und Nicht-Erwerbspersonen auf regional kleinräumiger Ebene, wie es zuvor nur alle zehn Jahre auf Basis der Ergebnisse der Volkszählung möglich war.

Anstaltshaushalte Eine Anstalt ist eine Einrichtung, die überwiegend der Unterbringung und Versorgung von bestimmten Personengruppen dient. Im Wesentlichen handelt es sich um Internate, Heime für Studierende, Alten- und Pflegeheime, Klöster, Kasernen, Justizvollzugsanstalten, Flüchtlingsunterkünfte, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung bzw. sozial Bedürftige und Wohnungslose sowie ähnliche Einrichtungen.

Aus- und Weiterbildung, formal Hierunter sind Ausbildungsaktivitäten im regulären Schul- und Hochschulwesen (inkl. Lehrlingsausbildung) zu verstehen. Als Teilnahme gilt auch, wenn grundsätzlich eine derartige Ausbildung besucht wird, aber wegen Ferien keine Aktivitäten stattfanden.

Aus- und Weiterbildung, non-formal Nichtformal sind Ausbildungsaktivitäten außerhalb des regulären Schul- und Hochschulwesens, sei es zur beruflichen oder auch zur privaten Weiterbildung. Dazu gehören der Besuch von Kursen, Lehrgängen, Seminaren, Schulungen, aber auch freizeitbezogene Sprachkurse, künstlerischer Unterricht wie z. B. Musikunterricht, Sportkurse usw.

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) BibEr beinhaltet von Statistik Austria strukturiert aufbereitete Verwaltungsdaten zu Bildung und Arbeitsmarkt und macht die Ausbildungs- und Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung sowie beruflichen Einstiegs-, Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten auswertbar.

Early Leavers from Education and Training (ELET) In der MZ-AKE gelten Personen als ELET, die 18 bis 24 Jahre alt sind, maximal eine höchste abgeschlossene Ausbildung auf ISCED-Level 2 aufweisen (d. h. Pflichtschule oder eine weniger als zwei Jahre andauernde Fach- oder Handelsschule) und zum Beobachtungszeitpunkt keine formale oder nicht-formale Aus- oder Weiterbildung besuchen.

Frühe Ausbildungsabbrecher:innen (FABA) In BibEr gelten Personen als FABA, die mindestens 15 Jahre alt sind, keinen über die Pflichtschule hinausgehenden formalen Abschluss erzielt haben, sich in keiner formalen Ausbildung oder AMS-Schulung befinden und keine Pension beziehen (ausgenommen Witwe:rpension).

Hochschulstatistik Basierend auf dem Bundesgesetz über die Dokumentation im Bildungswesen (Bildungsdokumentationsgesetz 2020) liefert die Hochschulstatistik Daten zu Studierenden, Studienabschlüssen und Lehrpersonal an den österreichischen Hochschulen. Darunter sind öffentliche Universitäten, Privathochschulen und theologische Lehranstalten, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen zu verstehen.

ILO-Konzept Beim ILO-Konzept (auch Labour Force-Konzept bzw. LFK) basiert die Zuordnung von Personen zu Erwerbstätigen, Arbeitslosen und Nicht-Erwerbspersonen auf den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Als erwerbstätig gilt eine Person, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gearbeitet hat, als arbeitslos, wenn sie in diesem Sinne nicht erwerbstätig war, aktuell aktive Schritte zur Arbeitssuche getätigt hat und kurzfristig zu arbeiten beginnen könnte. Nicht-Erwerbspersonen sind all jene, die nach dieser Definition weder erwerbstätig noch arbeitslos sind. Die definitorischen Kriterien bilden die Grundlage für die internationale Vergleichbarkeit. Sie sind international maßgebend für Statistiken der Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit.

Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (MZ-AKE) In Österreich wird die AKE im Rahmen des MZ durchgeführt. Der MZ ist eine Stichprobenerhebung, bei der pro Quartal Informationen von ungefähr 44 000 Personen erhoben werden. Die österreichische AKE ist Teil der europäischen AKE, die in allen Mitgliedsländern der EU durchgeführt wird. Dabei werden in zufällig ausgewählten privaten Haushalten Informationen zu Erwerbstätigkeit und Arbeitsuche in standardisierter Form erhoben. Diese Daten werden auf die Bevölkerungszahl hochgerechnet. Die MZ-AKE ist eine kontinuierliche Befragung, die alle Wochen eines Jahres in gleicher Weise abdeckt. Die Stichprobe ist eine nach Bundesländern geschichtete Zufallsauswahl von Haushalten. Ein gezogener Haushalt bleibt in fünf aufeinanderfolgenden Quartalen Teil der Stichprobe und wird in jedem Quartal befragt. Pro Quartal scheidet ein Fünftel der Haushalte aus und wird durch neu gezogene Haushalte ersetzt (Fünftel-Rotation).

NEETs Als NEETs werden Jugendliche bezeichnet, die sich weder in Erwerbstätigkeit noch in Ausbildung oder Weiterbildung befinden (NEET; Not in Employment, Education or Training). In der MZ-AKE gelten Jugendliche im Alter zwischen 15 und 24 Jahren als NEETs, die nicht erwerbstätig sind (d. h. Arbeitslose oder Nicht-Erwerbspersonen) und innerhalb der Referenzwoche oder der drei Wochen davor an keiner formalen oder non-formalen Ausbildung oder Weiterbildung teilgenommen haben. In BibEr werden Personen als NEETs klassifiziert, die 15 Jahre oder älter sind, keine laufende formale Ausbildung (inkl. AMS-Schulung) aufweisen, keiner Erwerbstätigkeit lt. Registerdaten nachgehen und keine Pension beziehen (ausgenommen Witwe:rpension). Die Berechnung der NEETs erfolgt in beiden Fällen ohne Zivil- und Präsenzdiener. Jugendliche, die aufgrund von Ferien ihre Ausbildung nicht besucht haben, gelten als in Ausbildung stehend.

Privathaushalt Privathaushalte umfassen im Mikrozensus die als Wohngemeinschaft zusammenlebenden Personen, wobei Verwandtschaftsbeziehungen für die Abgrenzung eines Haushaltes keine Rolle spielen. Befragt werden Personen, die in der Referenzwoche im Haushalt lebten oder nur kurzfristig abwesend waren.

Referenzwoche Jedem Haushalt wird im Mikrozensus bereits im Zuge der Stichprobenziehung eine bestimmte Woche im Jahresverlauf zugewiesen, auf die sich die Befragung bezieht. Diese Woche wird als Referenzwoche bezeichnet. Die Befragung soll im Mikrozensus spätestens fünf Wochen nach deren Ende stattfinden.

Schulstatistik Die Schulstatistik umfasst die institutionelle Ausbildung im Rahmen des regulären Schulbesuchs in öffentlichen Schulen und Privatschulen. Es werden jährliche Statistiken über die Schulen, Klassen, Schüler:innen, Lehrer:innen, Schulerfolge, Bildungsabschlüsse und Bildungsverläufe erstellt.

WEITERFÜHRENDES

Klassifikationsdatenbank
- ▶ **Bildungsklassifikationen**

Standard-Dokumentation
- ▶ **AEST**
- ▶ **MZ-AKE**

STATergebnisse
- ▶ **BibEr**
- ▶ **Bildungsindikatoren**

STATjournal
- ▶ **Datenquellen im Vergleich – 1. Teil** | Nr. 3 – 2025

Website
- ▶ **Eurostat – ELET**
- ▶ **Eurostat – NEET**

STATjournal

Statistische Nachrichten

STATjournal Nr. 4 – 2025
Statistische Nachrichten, 80. Jahrgang

Medieninhaberin, Herausgeberin und Redaktion:
STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien, Guglgasse 13

Redaktion:
Pia Hapt, Sandra Schön
Telefon: +43 1 711 28 – 7154 bzw. 7028
E-Mail: nachrichten@statistik.gv.at

Schriftleitung:
Dr. Richard Gisser

Gestaltung und Satz:
Julia Wenhardt

Grafiken:
Johanna Preisinger, Julia Wenhardt

Infografiken:
Johann Zuschnegg

Portraitfotos:
Herbert Ebenwaldner

Wien, August 2025

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe »STATISTIK AUSTRIA« ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

STATISTIK AUSTRIA
Die Informationsmanager